



Mission durch Forschung

MBS aktuell Ausgabe 1/17

Nr. 22 / August 2017

Editorial

Liebe Freunde des Martin Bucer Seminars,



Nun ist mit der Festlegung, dass eine Ehe auch zwischen zwei gleichgeschlechtlichen Partnern geschlossen werden kann, in Deutschland geschehen, womit auf Dauer

sowieso jeder gerechnet hat, sei es, dass die CDU nach der Bundestagswahl in der neuen Zusammensetzung und Koalition einen weiter schrumpfenden Anteil an ‚Konservativen‘ gehabt hätte, sei es, weil Frau Merkel abgewählt worden wäre. Mich persönlich hat erstaunt, wie wenige CDU-Abgeordnete für die „Ehe für Alle“ gestimmt haben, ich hätte den Anteil der Befürworter höher eingeschätzt. Für viele ist das Ganze ein Beispiel für die Wendefähigkeit der Bundeskanzlerin. Ich habe da eine andere Sicht, aber solch politische Einschätzungen sind bekanntlich Einschätzungssache und nicht dogmatische Entscheidungen: Wir sollten Frau Merkel danken, dass sie diese Abstimmung zwölf Jahre verhindert hat (auch in der Koalition mit dem FDP-Vorsitzenden Westerwelle), denn nur durch die Verhinderung der Abstimmung oder das heißt mit der Drohung des Koalitions-

bruchs ging das. Hätte eine Abstimmung vor drei, sechs oder neun Jahren stattgefunden, wäre das Ergebnis klar gewesen, da auch ein Nein aller CDU/CSU-Abgeordneten nicht gereicht hätte. Dass die Bundeskanzlerin in dem Moment, wo der Plan bekannt wurde, am letzten Sitzungstag vor der Wahl eine Abstimmung zu erzwingen (weil dann eine Drohung mit Koalitionsbruch keinen Sinn mehr macht und auch für CDU/CSU-Abgeordnete der Koalitionszwang sowieso nicht funktioniert), die Abstimmung frei gegeben hat, mag man kritisieren, am Abstimmungsergebnis hätte das so oder so nichts geändert.

Aber was hat das mit uns zu tun? „Das Gericht muss am Haus Gottes beginnen.“ Unser Land wird nicht geheilt, wenn Frau Merkel dies oder das tut, sondern wenn das Volk Gottes „sich demütigt und betet und von seinen bösen Wegen umkehrt“ (2. Chronik 7,14). Es waren evangelische Kirchen, die vor vielen Jahren Homosexualität von der Liste der Sünden absetzten. Später kamen sie (nicht die Lobby der Betroffenen) auf die Idee, man könnte gleichgeschlechtliche Paare in der Kirche segnen. Das eröffnete den Weg der moralischen Anerkennung in der Breite

der Gesellschaft und brachte die Lobby erst auf die Idee, statt des früheren „wir sind das Gegenteil von bürgerlich“ und „wir lassen uns in kein heterosexuelles Korsett zwingen“ den gegenteiligen Weg durch die Instanzen zu wählen.

Ich beobachte nicht nur eine große Feigheit, wenn es um diese Thematik geht – fast alle auch evangelikalen Stellungnahmen klammern aus, dass Homosexualität Sünde ist und deswegen nicht Grundlage einer Ehe sein kann, gleich wie man seelsorgerlich im Einzelnen mit Homosexuellen umgehen mag. ...

(Fortsetzung S. 2)

Inhalt



Kurzberichte	2
Projekte	3
Helfen Sie mit	4
Impressum	4

MARTIN BUCER SEMINAR

Ehe zwischen gleichgeschlechtlichen Partnern

Es ist zu wenig zu sagen, dass das Lebenspartnerschaftsgesetz doch reiche. Ich beobachte neben der Feigheit zweierlei: Die fehlende Bereitschaft, als Gemeinde Jesus eine geistliche Parallelgesellschaft zu sein, die anders lebt. Lasst den Staat doch seine Ehegesetze machen, wie er will, in vielen Ländern sagt der Staat, dass man mehrere Frauen haben kann, in anderen gibt es die Ehe auf Zeit. Aber was ist mit der Ehe in der Gemeinde? Als ich 1995 in meiner Ethik die evangelikalen Kirchen aufforderte, eigene Ehestandsregister aufzubauen und zu unterscheiden, ob jemand zivil verheiratet ist oder nach biblischen Maßstäben, schüttelten viele den Kopf. Jetzt sind drei Jahrzehnte verloren und das Thema ist tot.

Noch schlimmer finde ich aber die **Sprachunfähigkeit** der Christen und der Gemeinden. Die steilen Forderungen, die CDU/CSU solle es richten, oder jetzt das Bundesverfassungsgericht, standen und stehen auch jetzt noch oft in keinem Verhältnis zu 1. gediegener, biblisch klarer, aber ebenso auch offen




Nun ist auch in Deutschland eine Ehe zwischen zwei gleichgeschlechtlichen Partnern beschlossen.

und ehrlicher, seelsorgerlich ausgerichteter Lehre zum Thema Sexualität und Homosexualität in der Gemeinde und 2. zu harter Arbeit daran, wie wir die Thematik unseren säkularen Zeitgenossen vermitteln können, für die das Thema längst abgehakt ist. Das Martin Bucer Seminar hat sich seit seiner Gründung

zum Ziel gesetzt, die Studenten die nötige **Sprachfähigkeit** zu vermitteln, damit sie sowohl biblische Wahrheiten so in der Gemeinde kommunizieren, dass auch von unserer modernen Umwelt geprägte Christen sie schätzen lernen und wiederum lernen, an andere weiter zu geben, als auch, damit sie in der Lage sind, diese Wahrheiten mit Wissen, gesundem Menschenverstand und Liebe außerhalb der Gemeinde weiterzugeben.

Ich habe selbst als Student mit Freunden Schwulenbars in unsere Wohngegend besucht und dort stundenlang mit anderen diskutiert. Was ich dort gelernt habe, hilft mir bis heute, auch wenn ich weiß, dass das heute nicht mehr so einfach ist, weil schnell Gewalt ins Spiel kommt. Mut und Sprachfähigkeit gehören zusammen und müssen Teil der Leiterschaftsausbildung sein.

Ihr

 Thomas Schirmmacher

Christen denken gerne! Seminar in der Mennoniten-Brüdergemeinde Bielefeld:



Thomas Schirmmacher während der Predigt. © BQ/Warnecke.

Inmitten riesengroßer Probleme wächst die Kirche weltweit.

Nach Einschätzung des evangelikalen Theologen und Soziologen Thomas Schirmmacher nehmen die Probleme der Christenheit zwar weltweit zu und erfassen immer mehr Länder und Situationen, gleichzeitig wachse die Gemeinde Jesu aber in einem Maße,

wie nie zuvor, in manchen Regionen wie dem Iran oder China dabei scheinbar fast von selbst. Da der christliche Glaube grundsätzlich eine Ausbreitung des Glaubens mit Zwang, Gewalt oder durch den Staat verwerfe, müsse – so Schirmmacher – die Gemeinde Jesu aushalten, dass die Feindschaft gegen sie zunehmend politisch oder durch Gewalt und Menschenrechtsverletzungen zum Ausdruck komme. Oft würde sie jedoch gerade gleichzeitig die Herzen der Menschen gewinnen, die die Gewalt innerhalb ihrer eigenen Religion oder Weltanschauung abstößt, und für die Botschaft von der Liebe Jesu öffnen. „Das ist gut neutestamentlich und ein Auftrag, ja Gebot Jesu und der Apostel, die Verfolger zu segnen und für sie zu beten“, so Schirmmacher wörtlich. „Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun“, betete schon Jesus unter dem Kreuz und Stephanus vor seiner Steinigung. Schirmmacher erinnerte

die Täuferbewegung daran, dass sie das Prinzip der Religionsfreiheit hervorgebracht habe, die selbst für die eigenen Kinder gelte. Die Erwachsenentaufe sei das äußere Symbol für die Sicht, dass Gott auch Kinder aus gläubigen Familien nicht in die Kirche zwingt. Daher müssten gerade die russlanddeutschen Täufergemeinden diese DNA der Täuferbewegung im Umgang mit ihren Kindern beweisen, die, in Deutschland geboren, die typischen Probleme einer zweiten oder dritten Einwanderergeneration zu bewältigen hätten.

Das ganztägige Seminar „Weltweite Ausbreitung des Christentums“ war in vier Blöcke eingeteilt und wurde von 300 Teilnehmern besucht. Der Hauptpastor der Gemeinde, Heinrich Klassen, zeigte sich sehr zufrieden. Es sei für eine Gemeinde und für Christen überhaupt wichtig, über den Tellerrand der Probleme vor Ort die ganze Welt in den Blick zu nehmen.

Das Gericht und Gottes Gnade verstehen: Andrew Page legt auf der Spurgeon-Konferenz den alttestamentlichen Propheten Hosea aus

Versöhnung ist ein Lieblingswort bei Gott. Das betonte der englische Theologe Andrew Page (Southampton) auf der 4. Spurgeon-Konferenz in München vor rund 60 Teilnehmern. Das Ausmaß der Versöhnung – so Page – ist allerdings nur verstehbar, wenn wir Gott in seiner Heiligkeit erkennen. Anhand des alttestamentlichen Prophetenbuches Hosea zeigte er, wie ernst Gott die Sünde nimmt. Gott kündigte Gericht über den Ungehorsam seines Volkes an und befahl dem Propheten Hosea, eine Prostituierte zu heiraten. So begann Hosea zu verstehen, wie Gott sich angesichts der menschlichen Untreue fühlt. „Wenn wir Menschen Gott nicht lieben, betrüben wir Gottes Herz“, sagte Page. Sünde sei auch im Leben von Christen keine Lappalie, sondern ein Treubruch gegenüber Gott. Page verwies in diesem Kontext auf die besondere Verantwortung von Leitern: Gott habe besonders die geistlichen Leiter des Volkes Israel angeklagt, da sie die Erkenntnis und das Gesetz Gottes vergessen hatten (Hos 4,5–6). Gott hielt den Priestern vor, die



Blick in die Teilnehmerrunde der 4. Spurgeon-Konferenz 2017 in München mit Andrew Page. (Bild: E21).

Menschen nicht aus dem Wort Gottes unterrichtet, sondern es zur Untreue verführt zu haben.

Der aus England stammende Andrew Page leitet das Markus-Theater. Bei diesem Projekt spielt ein Team von 15 Christen aus einer Gemeinde oder einer Studentengruppe jede Begebenheit des Markusevangeliums als Rundtheater. Die Zuschauer hören und erleben die Texte des Evangeliums auf diese Weise hautnah und reagieren meist sehr betroffen und nachdenklich.

Ergänzt wurden die Bibelauslegungen durch zwei Vorträge von Michel Clark und Ron Kubsch.

Die Spurgeon-Konferenz, die vom 7. bis 10. Juni gemeinsam vom Martin Bucer Seminar und dem Netzwerk Evangelium21 veranstaltet wurde, ermutigt dazu, in der gemeindlichen Verkündigung die Heilige Schrift zuverlässig auszulegen. Denn der Glaube kommt aus der Predigt, das Predigen aber durch das Wort Christi (vgl. Röm 10,17).

Online-Zeitschrift im neuen Design



Ein neues Design erhielt die Zeitschrift „Glauben und Denken heute“. In der letzten Ausgabe wurden aktuelle Themen aufgegriffen, wie z. B. *Der Herrschaftsanspruch des*

„Islamischen Staates“ im Nahen Osten von Christine Schirmacher. Besonders hervorzuheben ist der Aufsatz von Philipp F. Bartholomä. Der Autor schlägt vor, das Evangelium als strukturgebenden Handlungsrahmen für den Gottesdienstaufbau zu nutzen:

Der freie (bzw. freikirchliche) Gottesdienst befindet sich in einem gestalterischen Spannungsfeld zwischen traditioneller Liturgie und pragmatischer Beliebigkeit. Der vorliegende Aufsatz plädiert dafür, die Kernelemente des Evangeliums als strukturgebenden Handlungsrahmen für den Aufbau des Gottesdienstes zu installieren. Für einen solchen evangeliums-zentrierten Gottesdienstablauf werden dabei anhand von zehn Thesen sowohl dezidiert liturgische als auch stärker theologisch bzw. missiologisch akzentuierte Argumente vorgebracht. Die im Evangelium enthaltene Sequenz des Gnadenhandelns Gottes.

Die Ausgabe kann hier als PDF-Datei heruntergeladen werden: [gudh018_2016_b.pdf](#).

„Evangelikale werden immer bessere Konfessionskundler“

Der für Ökumene zuständige stellvertretende Generalsekretär der Weltweiten Evangelischen Allianz, Thomas Schirmacher, hat am Rande des Treffens der Generalsekretäre der meisten Konfessionen in Rom begrüßt, dass die evangelikale Theologie immer bessere Konfessionskundler hervorbringe und der bisweilen vorschnellen Verurteilung das gründliche Studium, konkrete Kennenlernen und fair Darstellen anderer Konfessionen immer mehr die Regel werde. Als Beispiel nannte er die neue Konfessionskunde des Präsidenten der Europäischen Evangelischen Allianz, Dr. Frank Hinkelmann, die im Böhlau Verlag veröffentlicht wurde. Das Buch erscheint mit Unterstützung der katholischen und der lutherischen Kirche in Österreich. Zudem hat Hinkelmann die einzelnen Abschnitte von Experten der jeweiligen Kirchen gegenlesen lassen. Ein Interview mit dem Buchautor finden Sie hier: <https://www.bucer.de/ressource/details/bonner-querschnitte-592016-ausgabe-454.html>.



Frank Hinkelmann. *Kirchen, Freikirchen und christliche Gemeinschaften in Österreich*. Böhlau Verlag: Österreich, 2016. 567 S. 70,00 €. ISBN 978-3-205-20400-8.

Veranstaltungen

Samstag, 02. September 2017, 10:00–17:00

Studienzentrum / Veranstaltungsort: Bielefeld

Der Römerbrief II

Referent: Thomas Kinker

Samstag, 30. September 2017, 10:00–16:00

Studienzentrum / Veranstaltungsort: Bielefeld

Offener Seminartag mit verschiedenen Themen

Mittwoch, 11. Oktober 2017, 09:00–17:00

Studienzentrum / Veranstaltungsort: Berlin

Praktische Theologie: Musik in Bibel und Gemeinde

Referent: Daniel Dangendorf

Samstag, 21. Oktober 2017, 09:30–15:00

Studienzentrum / Veranstaltungsort: Bielefeld

Inhalt u. Bedeutung des Kindergottesdienstes

Referent: Christian Pletsch

Samstag, 04. November 2017, 10:00–17:00

Studienzentrum / Veranstaltungsort: München

Apologetik: Wie die Bibel die Kultur Europas prägte

Referent: Prof. Dr. Vishal Mangalwadi

Weitere Termine entnehmen Sie bitte unserer Webseite:

www.bucer.de/service/termine-und-veranstaltungen.html

Helfen Sie mit

Int. Institut für Religionsfreiheit	IRFI000
Institut für Islamfragen	ISLI500
Institut für Lebens- und Familienwissenschaften	ILF2000
Institut für Sterbebegleitung	IST2500
Studienschwerpunkt Islam	IIS1505
Institut für Seelsorgeausbildung	ISA3000
Internationaler Bibelstand	IBS5000
Einsatz gegen Christenverfolgung	IRFI005
Einsatz gegen Tötung Ungeborener	ILF2005
Leiterausstellung Österreich	ZIN5000
Leiterausstellung Türkei	ZAN6000
Literaturprojekt Türkei	ZAN6005

Das Angebot des Martin Bucer Seminars und die Forschungsarbeiten der mit dem Seminar verbundenen Institute werden durch Spenden getragen. Durch Ihren Beitrag helfen Sie mit, dass die so dringend notwendige Arbeit weiter getan werden kann. Möchten Sie ein bestimmtes Projekt unterstützen, so tragen Sie den Spendenverwendungsschlüssel unter Verwendungszweck ein.

MBS aktuell Impressum



Herausgeber:

„Martin Bucer Seminar“ e. V.

Fax: +49 (0)47 94-96 26 11

E-Mail: info@bucer.eu

www.bucer.eu

Gesamtleitung:

Prof. Dr. phil. Dr. theol. Thomas Schirmmacher (viSdP)

Träger:

„Martin Bucer Seminar“ e. V.

Sitz: Huchenfelder Hauptstr. 90

75181 Pforzheim, Deutschland

Eingetragen beim Amtsregister Pforzheim unter der Nummer VR1495.

Redaktion:

Ron Kubsch, Titus Vogt

Spendenkonto:

Evangelische Bank

IBAN:

DE02520604100003690334

BIC: GENODEFIEK1

Bitte erfragen Sie die Spende-Konten in der Schweiz und Österreich unter: info@bucer.eu.

Die Studienzentren im Einzelnen

Berlin

Dirk Störmer

berlin@bucer.eu

Bielefeld

Rita u. Bodo Heller

bielefeld@bucer.eu

Bonn

John Stoller

bonn@bucer.eu

Chemnitz

Carsten Friedrich

chemnitz@bucer.eu

Hamburg

Titus Vogt

hamburg@bucer.eu

ITG Innsbruck

Heiko Barthelmess

innsbruck@bucer.eu

Istanbul

Ihsan Özbek

istanbul@bucer.eu

ITG Linz

Christian Bensel

linz@bucer.eu

München

Ron Kubsch

muenchen@bucer.eu

Pforzheim

Ulli Irion

pforzheim@bucer.eu

Prag

Thomas Johnson

prague@bucer.eu

São Paulo

Franklin Ferreira

saopaulo@bucer.eu

Zlin

Rene Drapala

zlin@bucer.eu

Zürich

Daniel Ellenberger

zuerich@bucer.eu

Wir haben viele Informationen für die unterschiedlichen Kurse und Schwerpunkte und über unsere Studienzentren auf unserer Webseite www.bucer.eu zusammengestellt, die Ihnen die meisten Fragen beantworten werden. Alle wichtigen technischen Daten finden sich unter www.bucer.eu/basisdaten.html.